32. Jahrg.

Mr. 316.

Abonnements-BedIngungen:

Roonnements - Beatingungen:
Bierteifdert 8:30 M. monart. Lio Mt.,
döchenulich & Sig. trei ind haus.
Singelne Rummer e Sig. Sonningsmammer mit Auftrierter Sonningsmammer mit Auftrierter SonningsBelinge "Die Rene Beit" 10 Sig. SoldRhonnement Lio Warf pro Mo na ct.
Eingetragen in die Bolt- Zeitungsbreißijte. Anner Rreugband für Deutschland und Ocherreich Ungarm 2:50 Mart. für das übrige Ausland
4 Mart pro Monart.
Bollond, Judien, Tugenburg, Bortugel,
Bumänlen, Schweben und die Schreite,
Bumänlen, Schweben und die Schreite,



Die Infertions - Gebühr

Die Infertions - Geduhr
beitägt für die jechsgespaltene kolonelgeife aber beren Kaum 60 Big. für
bolitische und gewerfichaftliche Bereinsund Berjamminungs-Knaeigen 20 Big.
"Kleine Anzeigen", das feitgedruckte
Wort 20 Big. (guiäfiig 2 feitgedruckte
Worte), jedes weitere Wort 10 Big.
Geellengelucke und Schlaftlessennenpeigen das erfte Bort 10 Pfg., jedes
weitere Bort 5 Big. Borte über 15 Buchfladen gählen für zwei Borte. Inferente
für die indehlie Kummer undien die
5 Uhr nachmittags in der Expedition
abgegeden werden. Die Expedition ih
bis 7 Uhr abends geoffnet.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: 6W. 68, Lindenstrafe 3. Werniprecher: Amt Moriaplas, Rr. 151 90-151 97.

Montag, ben 15. November 1915.

Expedition: 60. 68, Lindenstrafe 3. Bernfprecher : Amt Morisplas, Rr. 151 90-151 97.

Heftige Beschiessung der Stadt Goerz.

Bufunftsbilder.

Es ift zu berfteben, daß bon all ben internationalen Fragen, beren Lojung die Zeit nach dem Kriege bringen foll, feine eingehender erörtert wird, als die gufünftige Gestaltung ber Beziehungen zwischen Deutschland und Desterreich-Ungarn. Seit dem Ende der siebziger Jahre stehen die beiden Staaten in einer Bundesgenossenschaft, die gefühlsmäßig an eine frühere, wenn auch anders geartete, so doch äußerlich ebenso intime Gemeinschaft anknüpfen konnte. Schon lange vor dem Kriege find dabei bie Möglichkeiten eines engeren wirtschaftspolitischen Zusammenschluffes hüben und drüben besprochen worden, und jest hat das Schulter-an-Schulter-Steben der Armeen und ber Diplomaten in dem großen Ringen eine Stimmung geschaffen, die eine über die Alliang hinausgehende Berbindung der beiden Reiche für die natürlichste Sache von ber Belt erachtet.

Groß ist die Jahl der Broschüren und Artikel, die über den Gegenstand erschienen sind. Jeht hat sich ihnen ein Buch "Mitteleuropa") angereiht, das den liberalen Politiker Friedrich Raumann jum Berfasser hat, und man darf schon fagen, daß kaum jemandem das Thema in diesem Stadium ber Entwidelung näher läge, als diesem Manne, bei dem sich bon seher Stimmung und politische Berechnung zu stets originellen und häufig auch faszinierenden Bildern zu formen

Friedrich Raumann fteht in ber Mitte zwischen einem altjudischen Bropheten und dem Leiter bes ftatiftischen Bureaus eines großen Syndifats. Bon dem einen bat er ben holden Wahnsinn und das Gesühl, von dem anderen die Freude an der Ziffer und an dem zahlenmäßigen Beweis. Der Prophet freilich überwiegt, und seine Bücher sind durchweg mehr Utopie als Wissenschaft, Dichtungen, die durch einige aus Statiftifen geformte Bruden mit dem Sand ber harten Tatsachen berbunden werden. Das ist's, was ihm und seinen Schriften zu einer berhältnismäßig großen Schar von Bewunderern verholfen hat, das ist's aber auch, was die Menge ber Bewunderer nicht zu einer sesten Partei werden läßt, denn wer die Ibeen gu halten und gu begreifen fucht, dem geht's wie dem bei dem Maskenfest im zweiten Teil des Goetheschen "Fauft" mit gleißenden Gaben Beichentten:

Es löft fich auf das Perlenband 3hm frabbeln Rafer in ber Sand; Er wirft fie weg ber arme Tropf Und umfummen ihm ben Ropf.

Co wird auch bas neue Buch, diefer politische Baebeder zur Reise nach dem mitteleuropäischen Zufunstsstaat, viel gelesen werden, obwohl oder weil es das Problem, das es an-pact, nur oberstächlich und in der Hauptsache mit dem Gefühl behandelt und die harte und mühjelige Arbeit genauerer Untersuchung und tatfächlicher Wegbereitung anderen über-

Naumann will ein Mitteleuropa, das heißt, einen mögengen Rufammenichluß amischen Deutschland und bei Donaumonarchie. Um es gleich ju fagen: wir wollen das auch, unterscheiben uns bon ihm aber in ber Begründung unferer Absicht und, was damit zusammenhängt, in der 8 med fet ung. Naumann denkt bor allem friegspolitisch. Deutschland und Defterreich muffen jo eng als möglich aneinanderruden, um gegen neue Angriffe gesichert zu sein. Weber bei bem einen, noch bei dem anderen, besonders aber bei Deutschland nicht, darf nach bem Rriege der Gedante auftauchen, daß möglicherweise einmal der Berbundete von heute mit den Gegnern bon beute in bemfelben Schützengraben

Benn wir es vermeiben wollen, ein Gebiet zu betreten, das heute verbotenes Land ist, können wir nur ganz allgemein fagen, daß wir Sozialbemokraten uns von einer so gearteten Erwägung nicht leiten laffen. Für uns mare ein deutschöfterreichilder Bujammenschluß nur wertvoll als Ueber. gang zu einer höheren Organisationsform Europas und der Welt. Bo Naumanns Blane enden, fangen die unferen an. Und wenn wir une damit einverstanden erflären, daß der erfte Schritt von Berlin noch Bien und Budapest getan wird, so bestimmt uns dabei weder eine gemütliche Erwägung noch der Glaube, daß gerade diese Annaherung auf irgendeinem Ge-biete besonders vorteilhaft für die deutsche Arbeiterschaft und für unfere wirtichaftliche Entwidelung mare. Dit bem Gemut tann ichlieflich boch immer nur der Defterreich ben Borjug geben, der in ihm einen wesentlich deutschen Staat er-blidt, während wir uns des Charafters der Donaumonarchie als eines Nationalitätenstaates, in dem nach dem Kriege die nichtbeutichen Elemente mehr Recht fordern werden, als sie vorher besessen, dewußt bleiben. Und was das Wirt-

Meldung des Großen Hauptquarflers.

Amtlid. Grofes Sauptquartier, ben 14. Robember 1915. (28. 2. B.)

Weftlicher Rriegefchauplat. Reine mefentlichen Greigniffe.

Deftlicher Ariegeichauplat.

heeresgruppen der Generalfeldmarichalle v. hindenburg und Prinz Ceopold von Bayern

ift bie Lage unberanbert.

heeresgruppe des Generals v. Cinfingen.

Bei Bobgacie (nordweftlich bon Caartornet) brachen beutiche Truppen in bie ruffifchen Stellungen ein, machten 1515 Gefangene und erbeuteten 4 Dafchinen. gewehre. Rorblich ber Gifenbahn Rowel-Sarny ichei. terten ruffifche Angriffe bor ben öfterreichifden Linien.

Baltanfriegefchauplan.

Die Armeen ber Generale bon Roebeg und bon Gallwit warfen auf ber gangen Front in teilweife hartnadigen Rampfen ben Gegner erneut gurud. 13 Offigiere, 1760 Dann wurden gefangen genommen und 2 Ge-

Die Armee bes Generals Bojabjieff ift im Anfcluß an bie bentichen Truppen bon ber Gublichen Morava her im Borbringen.

Oberfte Deeresleitung.

Der öfterreichische Generalstabsbericht.

Bien, 14. Rovember. (29. 2. 3.) Amtlid wirb ber-

Ruffifder Rriegsichauplas. Rad einem Ginbruch in bie feinbliche Stellung norb. weftlich von Cartorpat wurben über fünfgehnhunbert (1500) Befangene und vier Mafdinengewebre eingebracht. Weftlich von Rafalowta baben wir Angriffe abgewiefen. Conft außer Sanbgranatentampfen bei Sapanow feine Infanterictatigfeit

Stalienifder Ariegeichauplat.

Schon au Beginn ber neuen Schlacht hatten italienifche Gefangene ausgejagt, bie Stabt Gorg wurbe gufammengefchoffen werben, wenn es nicht gelingen follte, fie gu nehmen. Tatfachlich fielen icon an ben erften Tagen ber großen Rampfe anblreiche Beichoffe in bie Stabt. Geftern unterhielt bie feinb. liche fdwere Artillerie über ben unbezwungenen Brudentopf binmeg ein beftiges Feuer auf Gorg. Unterbeffen mar bie erfolalofe Angriffotatiafeit ber Italiener pornehmlich gegen ben Rorbteil ber Dochflache von Doberbo gerichtet. Rorblich bes Monte San Michele ging ein Frontftud borübergebend an ben Feind verloren; abenbe murbe ce burch Gegenangriff voll. ftanbig guruderebert. Die übrigen Borftofe ber Staliener wurden famtlich blutig abgefchlagen. Bor bem Abichnitt füblich bes Monte Dei Gei Bufi und por bem Gorger Brudentopf bielt fcon unfer Befdubfeuer jeben Angriffsverfuch nieber. Deb. rere unferer Fluggenge belegten Berona mit Bomben.

Guboftlicher Rriegsichauplas.

Die Armee v. Roves hat in erfolgreichen Gebirgefampfen weitere Fortfdritte gemacht. Die Bifegraber Gruppe bat fich nach beftigen Rampfen bem unteren Limgebiet genabert. Auf ber Strafe nach Javor wurben bie Boben Raragjorgjev Sanac im Chartale, ber Rorbhang bes Blaninicarudens erreicht. 3m oberen Rafinagebiet hat fich ber geworfene Gegner über Brus und Bloca gurudgezogen. Die Armee hat in bicfen Rampfen breigebn Offigiere und swölfhunbert Mann gefangen genommen. Die Memee v. Gallwin brangt ben Feind in bas Toplicatal jurud. Im Unichlug find bie bulgarifden Streitfrafte überall im Borgeben.

Der Stellbertreter bes Chefs bes Generalftabes. v. Osefer, Felbmaricalleutnant.

ichaftliche angeht, fo erkennt doch felbft ber Schwarmer für bas neue Mitteleuropa, daß der deutschen Bolfswirtschaft felbit dann, wenn, wie es ihm gang feststwerftandlich ift, bas Deutsche Reich in dem neuen Rongert bie erfte Geige fpielt, durch ben Busammenschluß ein Bleigewicht an die Füße gehangt würde. Die Frage wird am brennendsten auf dem Gebiete

Aufgaben hinausgeht, so muß auch er zugeben, daß hier das erste und größte Hindernis liegt, dessen Ueberwindung für alles weitere von Bedeutung ist.

Behn Jahre vor dem poetischen Bersuch über Mittelseuropa hat er eine Dichtung über "Neudeutsche Wirtschaftspolitif" herausgebracht. Damals war er unbedingter Frei-händler, und wer ihn für einen konsequenten Politiker hielt, mußte annehmen, daß er jest für eine Stoatengemeinschaft ohne Bollmauer eintreten werde. Das war ein Jrrtum, und Naumann macht selbst ausdrücklich auf seinen Meinungs-wechsel aufmerkam. Die Welt, so sagt er, sei inzwischen weiter gegangen, und der entschende Sieg der reichsdeutschen Bollparteien habe in ber reichsbeutschen Birtichaft Berhaltniffe, geichaffen, die auch derjenige nicht ignorieren konne, ber die neue Bewegung vorber befampft habe. Dazu fomme, daß parlamentarisch eine seste Mehrheit für bas gegenwärtige Bollspftem vorhanden sei, daß wir in den nächsten Jahren in der deutschen Bolitif ju viel anderes ju tun hatten, um bei ausfichtslofen Dehrheitsverhaltniffen einen theoretifchen Bolltampf zwischen jest und der neuen Handelsregelung nach dem Kriege bon neuem gu beginnen. Dit diefen Ausführungen, deren Schema wir jedem Umlerner aufs angelegenfte emp. fehlen, hat fich Naumann bon den Auffaffungen feines "unbergehlichen berstorbenen Freundes" Theodor Barth und seines "verehrten Freundes" Professor Brentano endgültig berabichiedet, und es hindern ihn feinerlei Rücksichten mehr, das Staatengebilde, das ihm borichwebt, gemeinsam unit den Schutzöllnern gu erbauen.

Aber auch unter diesen gibt es bekanntlich noch gewisie Meinungsverschiedenheiten, die in die Alternative Bollunion oder ausschliehliche Meistbegunstigung gusammengefaßt werden tonnen. Der weitausichauende Charafter seiner Blane treibt ben Berfasser von "Witteleuropa" gang naturgemäß an die Seite der Anhänger eines einheitlichen Bollgebietes, nur macht er auf ber anderen Seite wieder insofern Zugeständniffe, als er für gemiffe Baren im Intereffe der beteiligten Gewerbe eine Zolkinie zwischen Deutschland und Desterreich-Ungarn bestehen lassen will. Schliehlich jedoch halt er sich nicht allzu lange bei diesen Schwierigkeiten auf, denn die gemeinsame Zolkpolitik ist ihm nur eine unter zahlreichen Gemeinsamfeiten, seine Absicht geht ja dahin, über all die doch nur unter-

geordneten Hindernisse hindreg dem Wanderer das seiner Meinung nach so herrliche Bild Mitteleuropas zu zeigen.
Wer sich in dieser trüben Zeit durch den Optimismus eines Mannes bezaubern lassen will, der die Kunst besitht, alle Dinge auf eine einfache, glüdliche Formel zu bringen, und alles Störende nach Wöglichseit aus seinem Gesichtskreis zu bannen, der soll zu dem vorliegenden Buche greisen. Will er aber Bolitik treiben, so muß er anderes und sehr biel nüchterneres Material zu Rate ziehen, wobei ihm die Zusammenstellung, die kürzlich der Genosse Horichter in der "Neuen Beit" gegeben bat, gute Dienfte leiften fann,

Meldung der italienischen Beeresleitung.

Rom, 18. Robember. (29. 2. 8.) Amtlicher Bericht, Unfere mit unermublicher Ausbauer langs ber gangen Front fortgesehte Offensibe trug uns gestern einige neue Erfolge ein. Im Bal Lagarina besehten wir die Ortschaft Marco. Destlich biefer Ortichaft eroberten wir ben Abhang bes Berges, ber bon Bugna Torta in nördlicher Richtung gegen Lizzana abfällt. Unfere Flugzeuge bombardierten im vollen Fluge das Quartier des öfterreichischungarischen Kommandos. Im Campelle-Tale griff eine Abteilung Alpinifreiwilliger, auf einer Offenfibertunbung gegen Montalon begriffen, eine ftarte feindliche Abteilung an, welche von Forcella bi Balforda herunterfam, und jagte fie in die Flucht. Im Bochcordevole bauern die Operationen zur Ausdehnung bes von uns an dem Bipfel bes Col bi Lana, auf bem Siefberge fowie auf ben Rordofthangen diefes gebirgigen Maffibe eroberten Raumes fort. Auf ben Soben norboftlich Gorg fanden geftern erbitterte Rampfe mit wechselnbem Glude um Oslavia und unterhalb bes Ralvariengipfels ftatt. Bir nahmen bem Feind etwa 50 Gefangene ab, barunter brei Offigiere. Muf bem Rarit bauert unfer Fortidreiten bon Schübengraben gu Schützengraben bartnadig an. Bir machten gestern neue Fortidritte gegen Boschini und eroberten einige Schübengraben und Berte. Bir behaupteten fie trob beftiger Gegenangriffe bes Feinbes. General Caborna.

Die italienische Offenfive.

Wien, 13. November. (W. T. B.) Aus dem Kriegspreffe-quartier wird gemeldet: Die neuen großen Kämpfe im Gor-gischen. Rach saum einwöchiger Paufe haben die Kämpfe großen Stiles an der Isonzofront wieder begonnen. Aus nabeder Bollpolitik, und wenn auch Naumanns Programm weit, liegenden Gründen konnten sich die Italiener keine langere Aube sehr weit über die gemeinsame Regelung handelspolitischer gonnen. Anfangs Dezember soll das Barlament eröffnet werden.

*) Berlin, bei Georg Reimen

England, bas die Roblenverforgung und bamit alle Macht

über Jialien in Hanben hat, zur Forischung der nicht den Beacht Gelle rückenden Offensive gedrängt haben.

Iener Erjolg soll nun an den Namen der Stadt Görz gesnüpst sein. Was drei bergeblich mit immer steigenden Berlusten bezahlte Schlachten nicht zu gewinnen vermochten, soll durch den sehigen allgemeinen Anstrum erreicht werden. Dieser richtet sich vorerst hauptsächlich gegen jenen Teil ber füstenländischen Front, ber schon in der dritten Jionzoschlacht, namentlich gegen Ende, den Sauptangriff zu bestehen hatte, also gegen die Soch fläche don Doberdo, und zwar indbesondere den Abschnitt nördlich vom Wonte dei sei Bust, dann gegen den Görzer Brüdenkopf und den Kaplant den Plad den Kopfingte Täligkeit des Teinkopfingtes von Plad den Kopfingte Täligkeit des Teinkopfingtes von Machiner von Machiner und den Machiner von Machiner v ledhafte Tätigkeit des Feindes, wie sie seinen großen Angrissen vorauszugehen pflegt, beobachtet worden war, seste am 10. morgens gegen den ganzen Angrisssraum eine Artillerievordereitung ein, die sich gegen mittag zu größter Destigkeit steigerte. Die trop reichlichen Rachichubes in ber Rampfpaufe nicht unerschöpflichen Munitionsvorräte erlaubten es ben Italienern diesmal nicht mehr, das einleitende Geschützseuer wie zu Beginn der britten Jongoschlacht auf mehrere Tage auszudehnen. Ihre Insanterie mußte sich mit einigen Stunden begnügen. Im Raume von Blava galten dem Orte Zagora wieder die wiltendsien Anstrengungen des Feinbes, bem es nach fiebenmaligem Sturm ftarfer Rrafte am 10. b. DR. nachmittags gelang, in die südliche Hausergruppe des Ortes ein-gudringen. Das abendliche Unwetter machte besanntlich dem Kampse nahezu an der ganzen Front ein Ende. So beschränkte er fich bei Zagora auf ein ftehendes Feuergesecht. Am folgenden Worgen schritten unsere Truppen gum Gegenangriff, eroberten die verlorene Haufergruppe zurück und besehten auch zur Verbesserung ihrer Stellung mehrere anschließende Gräben auch zur Verbesserung ihrer Stellung mehrere anschließende Gräben auch zur Verbesserung ihrer Stellung mehrere anschließende Gräben auch zur seine krübere berjuchte nun einen Angeisf nach dem anderen, um seine frühere Linie wiederherzusiellen. Alle diese Vorstöße brachen jedoch in unserem Heuer zusammen. Ebenso erfolglos waren alle Stürmegegen den Görzer Brückenlopf. Am Ronte Sabotino wurde schon der erste Angeisf an unseren hindernissen blutig abgeschlagen. Die weiteren vermochten im Zener nicht mehr borwärts au kommen. Dierauf beschändigen isch die seindliche vorwarts zu kommen. Sterauf beschränfte sich die feindliche Infanterie am zweiten Kampftage auf bas Schießen aus ihren Dedungen. Auch bei Oblavija warfen unsere Truppen, barunter Abteilungen des Krainer Infanterieregiments Ar. 17, den fürmenden Gegner immer wieder gurud. Bor Bewma wurden seine Ansammlungen schon durch Geschühfeuer zersprengt. Im Abschnitte von Bodgora fam es zu den hestigken Handgranatensampfen, Mehrmals versuchten die Italiener mit hornfignalen borwarts zu fibrmen. Unfer flankierendes Majdinengewehrfener machte die Angreifer nieder. Unfere Artillerie ichof die feindlichen Referven gusammen, die aus dem Raume von Lucinico nachgezogen

Im nördlichen Teil ber Sochfläche von Doberdo waren die Infanteriefämpfe auch diedmal wieder besonders erbittert. An beiden Tagen begannen sie nach 11 Uhr vormittags und dauerten dis zum Eindruch der Dunkelbeit. Bei Beteano vermochte der Feind nach bem ersten abgeschlagenen Angriff feine Truppen burch bie Bone des Artilleriefeuers nicht mehr borwarts zu bringen. Am Nordabhang des Mante San Michele gewann er vorübergehend ein Grabenftud. Er wurde bald wieder reftlos hinausgeworfen. Die braven Jäger schlugen dann alle weiteren Angriffe ab. Bor dem Berge felbit wurden die feindlichen Bewegungen ichon burch Feuer

Im Abschnitte von San Martino hatten namentlich die un-garischen Insanterie-Negimenter Nr. 20 und 46 im hestigsten jemeren Feuer und gegen die unaufhörlichen Angriffe starker Krafte durchzuhalten. Wieder dewährte sich die erproduke Tüchtigkeit dieser tapferen Truppe. In erbitterten Nahkämpfen mit Hand-granaten ober im Handgemenge Mann gegen Mann schlugen sie den berhahten Gegner unzählige Wale zurüch. Gewann er da oder dort ein Stud der zerschossenen Eräden, so war er alsbald wieder daraus Rein Schritt breit bes germiihlten Rarfibobens ging ber-

Bis zu biesem Zeitpunkte gilt es, irgendeinen militärischen Erfolg Der anschließende Abschnitt bis zum Meere fiand auch zeitweise Sie wissen seinen Gemeinschen Gründen die Trennung mit allen Mitteln und ohne Rücksich auf weitere schwerzte Opfer unter Tromwelseuer. Jeder Berjuch der italienischen Insanterie, unserer langen Gemeinschaft tief empfinde.

3u erzwingen. Auch mogen die übrigen Bierverbandsmächte, vor aus ihren Dedungen vorzubrechen, wurde sogleich durch unser Ar
"Beefly Dispatch" melbet, daß Churchill am Mittwoch zu

Während diefer großen Kämpfe an ber Hauptangriffsfront waren im Raume zwischen Plaba und Flitsch an beiden Tagen, bon einem Borftoh gegen den Brsic abgesehen, teine italienischen Angriffe abzuweisen, wohl aber standen einzelne Teile dieses Frontraumes unter mehr oder weniger startem Artilleriefeuer.

Der frangösische Tagesbericht.

Baris, 14. Robember. (28. 2. B.) Amtlider Bericht von geftern nachmittag. Ginige Artillericaftionen fanben im Artois, in ber Champagne und füdlich Saint Souplet ftatt. 3m Laufe ber Racht ereigneten fich lebhafte Sandgranatenfampfe im Gebiete von Chaulnes und fublich Somme By im Gebiete bes Souginhügele.

Baris, 14. Robember. (B. T. B.) Amtlicher Bericht von gestern abend. In Belgien im Gebiet von Boefinghe richtete unfere Artillerie beftiges Feuer gegen bie beutiden Stellungen, besonders gegen eine Dampfmuble, die bem Erdboben gleich gemacht wurde. Diese fehr wirfsame Beschiehung brachte biefeindlichen Batterien jum Scheigen. Andere Artilleriefampfe fanden an ber Apre bei Anbechn, nordlich ber Aisne bei Bille au Bois fowie in der Champagne im Gebiet bes Sugels von Le Mesnil ftatt. Bei Eparges brachte bas Gingreifen unferer Batterien bas Feuer ber feinblichen Minenwerfer gum Schweigen. 3m Abichnitt bon Bliren heftiges beiberfeitiges Gefcubfeuer.

Ruffifche Generalftabsmeldung.

Betersburg, 14. Robember. (28. I. B.) Amtlicher ruffifcher Bericht vom 13, November. In ber Gegend von Schlod brachten unfere Truppen dem Feinde in der Berfolgung schwere Berlufte bei und brängten ihn westlich Remmern gurud. Auf ber übrigen Front Borpoftengefechte.

Auf der Raufafusfront feine Beranberung.

Gibt England das Dardanellenunternehmen

Der "Deutichen Tageszeitung" wird aus Gtod. holm berichtet:

Muf Grund ber eingehenben Berichte Ritcheners bat fich Eng. land beranlaßt gesehen, ber ruffischen Regierung mitzuteilen, daß es fich aus strategischen Gründen bon der Dardanellenaftion

Ritcheners Miffion.

Mandefter, 14. November. (B. T. B.) Der parlamentarifche Mitarbeiter bes "Manchefter Guardian" berichtet, bag Asquith vorgeftern im Unterhaufe fagte, die Grunde, bie Ritcheners Abreife veranlagten, feien fehr ernft gemefen und fehr ploglich und unerwartet eingetreten. Das Rabinett habe Donnerstag morgen Beichluß gefaßt, worauf Ritchener am Abend ab-

Asquith an Churchill.

London, 14. Robember. (28. I. B.) Die Antwort, die Asquith auf den Brief Churchills erteilte, lautet: Ich hoffte, daß Gie Ihren Entichlug einer nochmaligen Brufung untergieben würden, und bedauere gu erfahren, bag Gie fich nicht bagu imftande fühlen. Gie haben fowohl im Rabinetterat wie in ber Berwaltung in ber Gubrung und Leitung bes Rrieges Dienfte ge-

"Beefly Dispatch" melbet, daß Churchill am Mittwoch gu feinem Regimente nach Franfreich abreifen wirb.

Griechenlands Derhaltnis zu Gerbien.

Lyon, 13. November. (B. T. B.) "Nouvellifte" läßt fich aus Salonifi brahten: Die bon Dragumis aufgeworfene Frage begüglich der Entwaffnung der Gerben, falls fic auf griechischen Boben gurudgeworfen wurden, beschäftige alle Kreise. Die Frage bes Rudguges ber Gerben fei nur eine Geite des Broblems. Die Hauptfrage fei die Gicherung ber Etappen bes Beeres ber Alliterten; benn wie fonnte Die griechische Grenge ben alliierten Truppen offen bleiben und gleichgeitig ben an ihrer Geite fampfenben ferbifden Truppen berichloffen bleiben. Die Alliserten mußten bemnach förmliche Busicherungen erhalten. Griechenland wurde burch einen Berfuch, die Gerben gu entwaffnen, in den Augen der Alliierten eine ebenso schwertviegende Sandlung begeben, als wenn es versuchte, die frangofischenglifchen Truppen zu entwaffnen und fich den exnstesten Folgen ausfeben. Man glaubt, bag ber Plan bezüglich eines Borichuffes an Griechenland nicht gum Abichlug gelangen werbe, ebe biefe Frage

Das ungarische Parlament.

Budapest, 14. November. (T. U.) Das ungarische Parla-ment wird auf den 30. November einberusen werden.

Vertagung der dinesischen Monardie.

London, 14. November. (B. Z. B.) "Daily Telegraph" melbet aus Befing: Die Antwortnote der hinefischen Regierung an die Alliierten befagt, daß die Frage der Wiederherfiellung ber Monardie bis auf weiteres binausgefcoben worden fet.

Die hollandische Arbeiterschaft im Krieg.

Mus M m ft e r d a m wird uns gefchrieben:

Am 8, und 9. November hat in Amsterdam ein außerordentlicher Kongreß des Niederländischen Fachvereinigungs-Berbandes getagt. Auf feiner Tagesordnung ftand bie Besprechung ber wirtichaftlichen Situation und ber Aufgaben, die ber organifierten Arbeiterfliffe burch fie gestellt find. Es murben folgende Gegenstanbe besprochen: Die Magregeln ber öffentlichen Rorpericaften für die Lebensmittelberforgung (Referent Genoffe Bibaut); die Arbeitslofenversicherung (Referent Genoffe Ban ben Tempel); Die Leiftungen der Unterftühungstomitees (Referent De Miranda); Der öfonomifche Buftand Sollands unbbie Arbeiter Haffe mabrend bes Rrieges (Referent Genoffe Denri Bolod); Die Erhöhung des Gelbeintommens ber Arbeiter und die Aufgabe der Fachbewegung in der nächften Bulunft (Referent Genoffe Oubegeeft). Diefe berichiebenen Meferate, ergangt durch die Diskuffionsredner, ergaben ein anschauliches Bild ber gegenwärtigen Lage bes hollanbischen Broletariats. Im gangen wurde gezeigt, daß die Arbeiterschaft wohl imstande gewefen ist, die Regievung zu einer Reihe von Mahregeln zu bewegen, bie bon der großen Maffe, befonders der organifierten arbeiter, die vollftandige Berelendung fernhielt. Die Beiftungen g. B. in ber Lebensmittelverforgung, mo die Regierung die Berftellung wohlfeilen Brotes durch Mehlabgabe weit unter dem Gintaufspreis ficherte, find ficher beachtenswert. Die Arbeitslosenunterftubung bat fpeziell ben Arbeitern, bie icon ben bestehenden Berficherungsloren. Weiter süblich am Monte dei sei Bust wies das steierische Landwehr-Insanterie-Regiment Rr. 28 am 10. Robember fünf italienische Angrisse ab, wobei es sedesmal die Stürmenden mit heraussowernden Abanti-Rusen und mörderischem Feuer begrüßte. Wirssame Tätigkeit im weiteren Berlauf des Krieges auszuüben. Die Zahl der Bersicherten betrug am 1. September d. J. 101 852

Denkt über die Ursachen nach!

Das "Berliner Tageblatt" veröffentlicht folgende Bufchrift bon Glen Baafche unter bem Titel "Deutsche Frauen und ber Friebe":

3m "Zag" bom 16. Oftober ichrieb Dr. Rate Ghirmader einen fleinen Auffat unter ber Ueberfchrift "Gebuld". Gie befcreift barin bie Borteile, bie ber Rrieg mit fich bringt. 3ch gebe ihre Worte wieber:

"Bir Deutschen hatten mit einer Angahl übler Friedensgewohnheiten bes Wohl- und Genuglebens einer Angahl übler zu brechen; ber lange Krieg besorgt das gründlicher als ein kurger. Wir hatten noch allerlei Gegensähe und Reibungen innerhalb des deutschen Stammesbewuhlseins zu überwinden bas geschieht wohl enbaultig in ber icon über ein Jahr währen-ben treuen und flegreichen Baffenbrüberschaft aller Deutschen an allen Grengen unferes Landes und bei feinen Bunbesgenoffen. Was früher geographischer Rame war, wird jeht Anichauung und Besit. Daß Sub und West den Ost und Rord mit ihrem Blut berteibigen, ift bauernder Gewinn für unfer Bolfstum, feine Ginigleit. Auch bag bie öftlichen Brobleme bem Gub- und Befideutschen fo nabe gerudt werben. Bertiefung gibt nur ein langer Rrieg. Diefe Ergichung und

Bringt er uns eine Sobemvertung bes Oftens, fo eine Minbenvertung bes Beftens. Die Legenbe von Franfreichs übersegener Kultur und Zivilisation ftirbt in den schmubigen Quar-lieren, die unsere Truppen gleich anfangs auf französischem Boden beziehen musten. Daß mit und die Erundbegriffe von Ordnung, Reinlichseit und Behagen in diese französischen Landftriche erft eingieben mußten, ift eine Lebre, Die ber lange Rrieg bem Ginfachften unverlöschlich in Die Geele brennt. Much betreffe frangösischen Geschmads, geistigen und sittlichen Durchschnitis ber Bevölserung macht selbst ber Ungelehrte in diesen Monaten gründliche Studien. Dergebrachte Urteile und Berblendungen

Go ift mir faft unmöglich, die Glefühle gu fchilbern, die ich beim Lefen biefer Beilen empfand. Dagu alfo bie ungahligen Opfer, bas Blut, ber Jammer, bie Tranen? Wie ift es möglich, bag eine Frau ihr Gemut fo berhartet hat? Wie ift es möglich, bag eine Frau fchreiben fann: "wir waren fo tief im Wohlleben bein, bag nur ein langerer Rrieg uns bavon befreien fann"?

Es fehlte nur noch, bag Fraulein Schirmacher ichrieb: "Bie herrlich, daß fo viele Deutsche jest endlich einmal an die frifche Luft fommen!", ober "daß der Tangorummel aufgehört hat", oder "daß die Großstadtdamen, die sonst vor Langeweile zugrunde geben, jeht endlich, endlich eiwas gu tun befommen! Gie muffen

an die ungähligen, weinenden hinterbliebenen unferer und der Sicherheit mit dem Kanton Bürich in ein Bundnis trat feindlichen Gefallenen? Es ist ein schlimmer Augenblich, wenn die und an den folgenden Kampsen teilnahm. Die Urichweiger Rachricht kommt: "Ihr Mana, Ihr Sohn ist in dem Gesecht . . . befolgten auch die Taltil, bei Kaiserwahlen es mit den Gegnern der gefallen." Erichüttert fieht man babor: Es ift unmöglich, es fann ja nicht fein! Go frifd und froblich jog er aus, jest tot und irgendtvo, in fremdem Land bon einem Menfchen, ben ich nicht haffen fann, ericoffen! Und niemand bon uns babei, ber ihm noch einmal, gum letten Male für alles banft, was er uns in feinem Leben an Gutem und Schonem gab!

Es ift ein ichlimmer Augenblid, Fraulein Schirmacher, und banten Gie Bott, wenn Ihnen fein Lebenstamerad, fein lieber

Bruber, fein treuer Freund fiel.

Es gibt Menfchen, die biefen Rrieg für burchaus notwendig hielten und halten. Aber hoffentlich benten auch all biefe Menfchen: "Rie wieber, nie tvieber auf Erben foviel Jammer und Tranen!" Und barum meine ich, muß bie Friedens. bewegung in Deutschland nach bem Rriege ins Ungeheure wach fen. Und wer ift berufener, an biefem Berte mitguarbeiten, als die Frauen?

die wir frifche blubenbe Rinder um uns berum fpielen haben, fie auch in gwanig Jahren opfern? Es barf nicht fein! Wer mag ba noch mit reiner Freude Rinber großgieben? Ober follte es Frauen

geben, bie ihre Rinder fur ben Rrieg gebaren? Ge wird mir ichtper, bas angunehmen.

Die beutiden Frauen muffen jeht viele Rinder gebaren, um die Luden wieder ausgufüllen, aber nicht für einen Krieg, sondern

für einen etvigen fegenevollen Frieben.

Drum fage ich: Beg mit aller Salbheit, bentt über bie Urfacen nach und ihr alle, die ihr in grangig Jahren empas gu berlieren habt, lebt nicht in den Tag hinein, fondern belft, an bem Friedensgedanken arbeiten, der kein Phantasiegebilde ift, ebenfowenig wie die Abstineng ober die Bobenreform es ist! Und ihr, die ihr nichts mehr zu berlieren habt, benen ber Krieg alles nahm, ich bitte euch, benft an und und helft uns Jungeren, bomit uns ber Jammer und ber Rummer fpater erfpart bleibel"

Ein Bedenftag schweizerischer Unabhängigfeit.

Tees und Bazars zum Beiten erblindeter Krieger abhalten, sie missen Romitees bilden, um Lotterien für die Kinder gefallener Soldaten zu veranstalten — welch herrliche Beit, die unseren Damen diese Schaffensmöglichteit gibt!"... Dr. Kide Schirmacher hat sein Wort für die Schrecken dieses Krieges. Ch sie in dem gangen langen Kriegsjahr wohl um keinen Renschen gezittert hat? Und wenn sie in der beneidenswerten Rage ist, kein Vanissendere zu haben, denkt sie nicht kann, denkt sie nicht kann, sie denkt den dieses großen In der Schweiz rüstet man sich zu einer bescheidenen Gebenkseinen Gebenkseiten im Kanton Schwhz errungene Unabhängigleit. Die Kannschen gebenkseiten mit Wagen und Borraten im Kanton Schwhz errungene Unabhängigleit. Die Hügen zuschen Gebenkseiten mit Wagen und Borraten im Kanton Schwhz errungene Unabhängigleit. Die Kannschen gebenkseit die Kunn er Gestungen gebenkseit den keinen Gebenkseit den Gebenkseit der Gebenkseit der Gebenkseit den Gebenkseit den

habsburger gu halten. Mis 1815 bei ber Raifermahl Lubmig bon Banern gegen Friedrich bon Defterreich ale Deutscher Raifer gewählt, Friedrich aber bon ber Minderheit der faifermablenden Rurfurften als Raifer prollamiert wurde, ichlugen fich die Schiwhaer fofort auf die Seite Ludwigs und verweigerten Friedrich die Ouldigung. Gleichzeitig wendeten fie in ihrem alten Marlenftreit mit dem unter Gierreichischer herrschaft stehenden Kloster Einstedeln wieder einmal Gewalt an. Jehr entschof sich Oesterreich zum Kampse unter der Führung von Herzog Leopold, der dann aber mit seinen Rittern am 15. November 1815 am Worgarten von den Schwhzern geschlogen wurde. Run wurde der junge Bund von 1291 erneuert, und Kaiser Ludwig bestätigte die Freiheiten der Waldstite. Bis 1841 erisbienen noch Reichspätze um die Outhioung entragen. 1841 erichienen noch Reichsvögte, um die Huldigung entgegen-zunehmen, im übrigen aber ging alle Gewalt an die Landsgemeinden und die Landammanner (Minister und Landesprässenten oder Prä-sidenten der santonalen Republisen zugleich) über. Urt, Schwhz und Unterwalden waren freie Republisen geworden. In seiner Schrift über Binkelried sagt Karl Bürlli bon

als die Frauen?
Ihr Frauen, die ihr euer Liebstes hergabt, ihr Mütter, die ihr euern einzigen Sohn, ihr Mütter, die ihr alle Sohne gabt, ihr Schwhzer aus dem Bewußtsein, mit ihrer Bewässteung ihrer Taltit und ihrer Tapferkeit auch einem viel größeren Feinde sieden wird, denen wird, denen die Zukunfil Sossen wir jungen Frauen, Stammes, untrennbar berdunden. Die Burzeln dieses Stammes Stammes, untrennbar berbunden. Die Burgeln biefes Stammes fprogten aus einem Gemeinwefen, bas auf der innigften Bergefellchaftung, auf boller fogialer, wirticaftlicher und politifder Gleich. berechtigung beruhte, in dem alle Interessen gemeinsam waren. Rur aus einem folden Gemeinwesen, aus einer Markgenossenschaft im ganzen Sinn bes Bortes, tonnte sich ein Behrwesen entwickln, das an festes Ineinandergreifen, an freiwillige Disziplin, an Aapserleit und an Ausopferungsfähigkeit die höchten Anforderungen fiellte. Nur da konnte, ja mußte aus innerstem Antrieb, im Kampfe jeder an seinem Plate leine ganze Kraft und selbst sein Leben einsetzen, wo das Bewußtsein mächtig war, daß nur der Sieg der Gemeinschaft den Fortbestand des einzelnen oder seiner Familie sicherte und gewährleistete." Bürkli schlieht: "So tritt und ein ganzes Boll der die Seele, das nicht nur im Kampse, sondern in allen Lebensbeziehungen ben Bahlfpruch führte, ben man heute oft als gebankenlose Rebensart zitiert, ber aber einst Bahrheit war und in einer höheren gesellschaftlichen Ordnung wieder wahr merben foll:

Alle für Ginen und Giner für Alle!

Bei den Armierungstruppen in Dften.

Bahnwagen 1852

Die Armierungstompagnie wechfelt ibre Arbeiteftatte. Balb Sonnenaufgang ftebt fie auf bem Riefenbahnhof bes großen

burch bie Unterftubungstomitees ift weniger befriedigenb. Auch zeigt sich schon in manchen Orien die Tendenz, die Zahlung der Unterhaltsbeiträge mit Berufung auf die Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Situation einzustellen und die Unterfritzung der Armenpflege anheimzugeben. Tatfächlich aber ift die Arbeitslofigfeit in einer Reihe bon Berufen, bor allem ber Diamantschleiferei, dem Baugewerbe und im Dasenbetvieb, noch so groß, daß bon einer Fortbauer ber Rrife gesprochen werben barf. Die Ausweise berschiedener Armenbureaus zeigen, daß der Bauperis. m u s, der schon früher 8 bis 9 bom Sundert umfaßte, auf 11 bom hundert gestiegen ift. Die gu diefem Buntt angenommene Refolution fordert denn auch die Fortfebung der lotalen Arbeitslofenunterftühung für folange, bis normale Berhältniffe wiederfehren.

Die Loge ber Arbeiterichaft ericeint aber befonbers trub, wenn man fie mit ber ber anderen Rlaffen bergleicht. Das Rejerat bes Genoffen Bolod zeigte mit einer Fulle von Details, wie augerordenflich bie befigenden Rlaffen Bollands bom Rrieg profitieren. Der Banif am Beginn bes Rrieges folgte eine Epoche üppiger Profite, die fich, wenn fie auch nicht an die mander ameritamifder Birmen beranreichen, doch als ein breiter Golbitrom barftellen. Gine Reihe von Induftrien und gang befonders die Schiffahrtounternehmungen und die Landwirtschaft faden gewaltige Gewinne ein. Die glangende Lage ber Landwirtschaft wirft wieder auf Lugudinduftrien gurud, wie die Gold- und Gilber tvareninduftrie. Aber die Arbeiterschaft und die Unterbeamten befommen fie in ber Bebensmitelteuerung gu fublen, benen die hie und ba erreichten Lohnsteigerungen nicht entsprechen. Die Wirfungen bleiben nicht aus. Im erften Salbjahr 1915 hat Die Rinberfterblichfeit bedeutend gugenommen, ein Berabfinten bes bon ber Arbeiterschaft erreichten fogialen Ribeaus ift unberfennbar. Deshalb muß die Aftion ber Gewerticaften für die Lohn. erhöhung - biefe ift bem Teuerungsgufchlag grundfahlich borgugieben, ber tatfachlich auf Lohnverminderung hinaustäuft - mit aller Rraft wieber einseben.

Die Berhandlungen bes Rongreffes haben ein erfoeuliches Bilb ber Lebendtraft und der flaren Entschlofferbeit der hollandischen Gewerkschaftsbewegung gegeben. Gie hat eine gefährliche Zeit fiegreich fiberfionben - bon Juli 1914 bis 1. Oftober 1915 ift bie Babl ber Mitglieber ber mobernen Gewertschaften bon 90 000 auf 94 000 gestiegen - und barf ben Rampfen ber Bufunft mit Buberficht entgegenfeben.

Politische Uebersicht.

Teuerungszulagen für die Arbeiter. Die Schiffbau-Aftiengesellschaft "Weser" in Bremen hat ihren verheitrateten Arbeitern, die späteitens am 1. Oftober d. J. bei ihr in Beschäftigung getreten sind, eine einmalige außerordentliche Rriegsbeihilfe in Höhe von 24—80 M., je nach der Anzahl der Kinder dieser Kamilien gemährt Rinder biefer Familien, gewährt.

Berhaftet wurde in Augsburg ber Butter- und Gierhandler Er batte in ber naberen und weiteren Umgebung alle erhaltlichen Gier auffaufen lassen, um sie zu lagern. Daburch war die Zusuhr von Giern zur Stadt fast vollständig abgeschnitten und der Preis stieg um fast 100 Proz. Auch gegen die Ehefrau des Bit ist ein Strasversahren anhängig gemacht.

Die Fleischpreise. In der Sonntagsnummer der "Deutschen Tageszeitung" lesen wir:
"Es geht also. In Drossen in der Mark berkauft der Magistrat an jedermann bestes Rindsleisch für 1 M. das Pfund.
Schweinesleisch mit 1,30 M. und Burst mit 1,80 M. Darauf haben die Schlächter die Kreise noch unterdoten. Sie geben das Helleisch schweinesleisch sein Van der Verlagen bei Kriegsbertaufen übernommen dabe. Diese Ausgestelleibungsbeschleibung

Roch immer Rartoffelnot.

In Beftbeutichland haben fich die bisherigen Bunbesrais. berordnungen in ber Rartoffelfrage faft als gang wirtungs. los ermiefen. In Roin find die Rartoffeln fo fnapp, bag bie Stadtberwaltung nicht wogt, ben burch bie Bunbesrateberordnung porgefdriebenen Reinhandelspreis bon 4,85 DR. fur ben Bentner festzusepen. Roften boch laut bem amtlichen Martibericht in Roln bie Rartoffeln im Großhanbel 4,50 M. bis 5,50 M. 3m Rleinhandel merden 6 bis 9 Bf. bafur be. gabit, alfo gum Teil mehr als bas Doppelte bes burch bie Much bie Bunbeeratebererbnung borgeidriebenen Bochftpreifes. Bentrumeprefie ("Rolner Lofal-Angeiger" Rr. 312) wirft ber Land. wirticaft fpelulative Abfichten bor: "Die Rartoffeln find in Dieten vergraben ober liegen in ben Scheunen und Rellern in ber Erwartung, daß vielleicht die Regierung fich noch einmal befinnen und neue, ber Landwirticaft noch mehr Borteil bietenbe Dochftpreife feftfegen merbe." Unfer Rolner Barteiblatt berlangt, bag bas ftellbertretenbe Generaltommanbo Rartoffeln beichlagnahmt. Der jepige Buftand fei unerträglich.

Gingelfälle.

Die Rorbbaufer Boligeiberwaltung machte bor einigen Tagen in den dortigen Zeitungen die Mitteilung, daß sie, um den fortigen Zeitungen die Mitteilung, daß sie, um den fortigeletzen Gerfichen gegen die seingesetzen Höchstreise für Butter zu steuern, gegen eine Händlerin Strafantrag gestellt habe. Als Antwort hierauf veröffentlichte nun der Gutsdesitzer, für den die Handlerin die Butter verlauft hatte, eine "Rechterigung" seiner zu deren Verläscherung in der den bei bei bei bei bei Butter verlauft hatte, eine "Rechterigung" seiner zu gesetzt. Ich gesobe insofern feier Breisforderung, in der es u. a. heigt: "Ich gelode infofern feier-lichfte Besserung, indem ich beripreche, nicht früher ein Stild Butter wieder nach Rordhausen zu liesern, dis sich die Berhältniffe für die Landwirtschaft im allgemeinen geklärt und für die Biehhaltung im befonderen gebeffert haben. Butsbefiger Teidmann, herreben.

Bur Lebensmitteleinfuhr aus Bulgarien.

Der Conberberichterstatter bes Berliner Botal. geigere", Aurt Aram, telegraphiert feinem Blatt folgendes: Zwischen ber Bentral-Einfaufsgesellschaft Berlin, die auch im Interesse Oesterreich-Ungarns handelt, und der bulgarischen Be-borde für Deeresverpflegung, dem "Comité de Prévohane", ist eine allgemeine Bereinbarung getroffen worden, daß die Jentral-Sin-laufsgefellschaft vom "Comité de Brévohane" den gesamten, nach Deckung eigener Gedürfnisse für Aussuhr versügbaren Ueberschuß Bulgariens an Ledens- und Futtermitteln übernimmt, einschließ-lich der Malsbestände der Ernie 1915, die im sommenden Frühjehr lich der Malsbestande der Ernie 1916, die im sommenden Frudgage bersandtbereit werden. Für die Preise wurde eine beiden dertragschliebenden Teilen gerecht werdende Grundlage sestgestellt. So deträgt der Preis für Mais eina 150 Proz. des durchschnittlichen Friedenspreises. Auf der Donau werden die Getreidetransporte in den nächsten Togen, auf der Bahn Risch-Belgrad voraussichtlich in lurzer Beit organisiert. Die Ausfuhren werden also schon dalb in großem Umfange beginnen. Die Beladung der ersten Schleppkähne wir Wals ist dereits im Getree. mit Mais ift bereits im Gange.

Kriegsbekanntmachungen.

Bur Regelung bes Beeresbedarfe an Baumwoll-Erzeugniffen.

Amtlich. Berlin, 14. November. (B. T. B.) Im Publisum ist vielsach die Meimung verbreitet, dan neuerdings die Kriegs-Robstoffabteilung des Kriegsministeriums die Beschaffung des Decresbedarses an Baumwollerzeugnissen übernommen dabe.

Diese Aufsassung ist irrig. Die bisher mit der Beschaffung des Decresbedarses in Baumwollerzeugnissen betrauten Etellen (das

ausreichendes Rachtlager zu bereiten. Zwischen den Gepädneben seiner Belibahnen gleich Hangematten ausgespannt, in denen die zwei kleinken unter den sechs Benochnern des Abteils Plate sinden. Das Ralt-Herzlos des Organs klang in Romenten des zwei kleinken unter den seiner des Schieden der S einer Beziehung erinnert die feltsame Wohnung an modernen Komfort: es gehört ein Abort dazu.

Unsere Schipperseute haben sich bald auf ihren Schlafpläten gurechtgerüdt und schlafen ruhig bis in den Morgen hinein. Der Gedanse an den folgenden Tag kört ihre Träume nicht. Sie wissen, daß sie nicht selbsit über ihr Geschied verfügen und nehmen vom Tage,

was der Tog bringt. Am Morgen beginnt die Fahrt, und nun dient das Abteil den Goldaten mehrere Tage als Wohnraum.

Theater in der Königgraber Strafe: Maria Stuart.

Frene Triefch feierte in biefer Maria-Stuart. als Reubeit vorgefett wird, n Aufführung, die der der Reinhardtbuhne im Abstande von nur im Monopolitheater war's ein zwei Bochen folgte, einen seltenen Triumph. Stürmischer Jubel wir denlen". Jeht ist's eine Operette und heißt: "Das Fräulein viel fie am Schluß um Mitternacht (so lange hatte die um 7 Uhr beginnende Vorstellung gedauert) wieder und wieder berbor. Der Aux das Libretto ist neu – was man so als "Reuheit" bedienen kann. Daß ein bildhauernder Resse eines reichen Schillericher Dichtung wieder einmal zu unmittelbarer Anschauung erhebenden Theaterabend aufrichtiger Dant.

Schon die Jungfrau von Orleans, welche die Triefch vor einer Reihe von Jahren am Rollendorfplat, an der damals noch von Salm geleiteten Bubne fpielte, batte durch eine ftromenbe Innigfoit bes Gefühls mit fortgerissen. Jedoch konnte sich das Bild nicht zu voller Ginbeit zusammenschließen. Die Zartheit der Gestalt lieh den Glauben an die sieghaft gewaltige Schlachtenkämpferin nicht aufsommen. Hier aber, in der Figur der königlichen Dulberin, beren leidenschaftliches Frauenberg, nach einem lesten, jaben Muffladern bei der Bogegnung mit der verhäften Feindin, sich zu weißeboller Hoheit läutert, kam das eigene Wesen Der Kinstlern der dichterischen Konzeption aufs glüdlichste entgegen. Der schiptermüßig gesaßte sanste Klang der Stimme löste Kesonnamen eines mit Bewunderung gemischen tiesen Mitselds aus, und edenso somnetisch überzeugend war der Ausdruck des Stolzes, des sumpathisch itbergeugend war ber Ausbrud bes Stolges, bes Glaubens an bas angestammte herricherrecht, ber Geistesstarte. Der Reig, den sie einst in ihrem Jugendgliede auf die Männer ausgeübt, mit dem sie, ohne es zu ahnen, auch jeht noch als Gefangene den Schwärmer Mortimer berauscht, erwacht im blassen Antliese von neuem, wenn Hoffnung und Erinnerung ein Lächeln strachend Bunberbar fein war in ber Szene mit Glifabeth die Glala der Empfindungen bis zu dem wilden Ausdrud der Empörung nachgebildet. Das höchste aber bot der letzte Alt, der rührende Wischied von dem weiblichen Gefolge, die Beichte vor dem

gegen 73 206 am Kriegsbeginn. Bis jeht haben 108 Gemeinden Ar- Dörfern im Areise Weststernberg die Meischer Rind- und Schweine- ihren Bedarf selbst und sind nur in der Vergebung an bestimmte beitslosensponds errichtet. Die Unterstühung der Richtorganisserten fleisch noch 10 Pf. billiger andieten, und das Angebot wächt." Betriebe burch die bon der Kriegs-Robswiffabteilung geschaffene Organisation zur Regelung der Beschäftigung der gesamten Baum-wollindustrie beschränft.

Hernach find alle Angebote an die Kriegs-Rohstoffabteilung und überhaupt alle Angebote von Stoffen, die noch nicht fertig gewebt borliegen, volltommen zwedlos. Ber jer-tige, ohne Juanspruchnahme eines Belegicheines zu liefernde Stoffe im Besiche hat, kann diese ben beschaffenden Stellen nach wie bor anbieten, ebenfo wer bereit ift, fertige Stoffe im Lohn gu ton feftionieren.

Angebote von Stoffen, die unter Berwendung eines Beleg-icheines geweht werden sollen, werden nur vom Ariegsausschuß der Deutschen Baumwollindustrie, Berlin, Charlottenstr. 37, ein-

geforbert und sind ohne Aufforderung ebenfalls zwecklos.
Auherdem besteht, wie aus zahlreichen Anfragen und Zusichteiten zu entnehmen ift, vielfach Unklarbeit über die Bedeutung und Ausfüllung der Belegscheine 3 für die Berarbeitung von Baumwolle und Baumwolle und Baumwollegsängen. Die Heeresverwaltung hat daber Erläuterungen zum Belegschein 3 veröffentlicht, die bei den Pandels-

fammern erhältlich sind. Delegicheine nur dazu bestimmt Servorzuheben ift, daß die Belegicheine nur dazu bestimmt sind, dem Deereslieferanten die Stoffe oder Garne zu beschaffen, sind, dem Deereslieferanten des Auftrages ben ötigt. It also ein die er zur Erfüllung des Auftrages ben ötigt. Ift also ein Auftrag bereits mit hilfe von Lagerbeständen an fertigen Stoffen oder von Garnen ausgeführt, die der Beschlagnahme und dem her tellungsverbot für Baumwollstoffe nicht unterliegen, so darf der Belegschein nicht dazu benutt werden, das Lager neu aufzufüllen. Würde bei einem solchen Falle gleichwohl ein Belegschein ausgefertigt und die darin geforderte eidesstattliche Bersicherung abgegeben, so sehen sich die Beteiligten der Gesahr strafrechtlicher Berfolgung aus.

Lette Machrichten.

Die Beitungen am Buftage.

Berlin, 14. Robember. (B. L. B.) Das Obertommando in den Marten teilt mit, daß mit Rudficht auf den Ernft der gegenwärtigen Kriegszeit und auf die religiöfen Empfindungen weiter driftlicher Bolfstreise die für Sonntags erteilte Genehmigung dur Herausgabe bon Mittagszeitungen und bon Extrablättern für den Bußtagund bas Totenfest auch in diesem Jahre feine Geltung hat. Feilbieten von Zeitungen ist nur in offenen Berkaufsstellen von 12 Uhr mittags bis 2 Uhr nachmittags gestattet. Jede weitere Beschäftigung im Beitungsgewerbe hat an beiden Tagen bis Mitternacht zu unterbleiben.

Melbung bes turfifden Dauptquartiers.

Rouftantinopel, 14. Rovember. (28. 2. 2.) Das Faupt quartier meldet von der Dardanellen-front: Am 11. und 12. Rovember dauerte der örtliche Feueraustausch mit Unterbrechungen an. Die wirksame Ant-wort unserer Artillerie machte sich in den seindlichen Stellungen bemerkdar. Bei Anafarta nahmen zwei seindliche Torpedoboote und bei Ari Burun ein Areuzer und ein Torpedoboot bes Feindes ohne Ergebnis an bem Feuer ber Landtruppen teil. Unfere anatolischen Ruftenbatterien beschoffen wirffam die feindlichen Truppen in ber Umgebung von Gedd ul Bahr und Mortoliman und die bort befindlichen feind. lichen Schlepper.

Conft nichts bon Bedeutung.

Der bulgarifche Beeresbericht.

Sofia, 14. Robember. (B. I. B.) Amtlicher Seeresbericht bom 12. Robember. Die Operationen auf allen Fronten entwickln sich zu unseren Gunsten. Wir haben die Franzosen, die über das südliche Ufer des Flusses Lichernareka gegangen waren, im Gegenangriff über den Fluß auriidgeworfen.

Theater des Westens: "Das Fraulein vom Amt".

Ilm die Opereite steht es gegenwärtig nicht zum Besten. Wohl wären kompositorische Talente für diese Gattung da, aber es sehlt an rechter Musik. Golange nämlich all das Zeug, tras prätentiös Liedmelodien, Tänze usw. genammt wird, handwerksmäßig, also ohne dichterische Kötig un g. geschieben und heute diesem, morgen senem Wortezt unterpeschoben zu werden psiegt, kann es seine Besserung geben. Leo Gilbert bedeutete ehemals eines siarte Hoffmung. Mit diesem Optimismus ist es nun wohl aus. Wenigtens lätzt sich aus aneiten Wole Wenigstens läßt sich an einer Musil, die jest zum zweiten Male als Reudeit vorgesetzt wird, nickts Bewunderswertes sinden. Erst im Monopoliheater war's ein Ausstattungsstüd und bieß: "Woran

wir denken". Jeht ist's eine Opereite und heist: "Das Fraulein bom Ant". . . Bon der Musik also könnte man schweigen.

Aux das Libretto ist neu — boas man so als "Reuheit" beseichnen kann. Daß ein dilbhauernber Reffe ans eines reichen Onkels Brieftasche wirtschaftet, oder umgekehrt, daß ein Goldontel Junggeselle sich einen in "Tsie und Oel" oder in Gips und Warmor arbeitenden Reffen leistet, kommt ja in der Theaterliteratur alle Tage der Besonkneter gleicht auch darin allen anderen Schwankneisen, dog er heimlich derratet. Wie durzie da der Onkel aus der Art geschlagen sein? Vein, dans seinem guten Kiecher stellt er sich justament zur Hochzeit ein. Darob sürchersliche Beklemmung bei dem Reffen. Onkel darf besteibe nachts erschlaren. Ein Freund, "Dottor" seines Zeichens, muß anstatt des richtig gehenden jungen Ehemannes den Pseudogatterich machen. So unersprießlich solche Kolle auch ist — sie läht allerlei sienationskomische Berwechstungen zu. Die berschäften sich, obald — was übrigens auch eine bekannte Sache ist — auch der Onkel dem Beirasbazillus beseisen durch es weder besonders schön noch moralisch, den liedeskollen Onkel an der Nase herumzussischen; denn als endlich zum Schluß des Mittelakes seine staden, den Beden Ranneszierde aus Sachen. . Matürtlich schlug dieser Komdenessische aus Sachen. . Matürtlich schlug dieser Komdenessische aus Sachen aus. Und Guido Thielscher Romenessierde aus Sachen aus. Und Guido Thielscher Ambenessierde aus Sachen aus. Und Guido Thielscher Ambenessierde aus Gaben aus. Und Guido Thielscher Ambenessierde

Urfache, sich diefer Ulferei zu freuen. Allerdings, ein säuerlicher Beigeschnack ist dabet. Was echte Komit vom ichauspielerischen Standpunkt sein könnte, wird verauferlicht in — Sans wursteret. Was der Kunftfreund be-dauert, beklaticht aber die fritiklose Menge — jewehr Rudschritt,

fich Gleis an Gleis, steht Zug neben Zug. In gablreicher Folge verlehren die Züge in vier Richtungen. Und noch vor zwei Wochen lag bas gange Bahngelanbe tot und brach. Der abgiebenbe Gegner lag das ganze Bahngelände tot und brach. Der abziehende Gegner hatte zerstört, was an den Anlagen nur zerstördar war; von den Babnhofsgebäuden sind nur die schwarzgebrannten Umfassungsmauern stehengeblieden. Die Spurweite der Eleise pahte nicht für das deutsche Wagnenmaterial. Und beute pulsiert reges Leben auf dem Bahnhof und zahlreiche deutsche Bahnbeamte devölkern den Gleiskompler. Woer das alles dient nur dem Kriege, dessen blutige Spuren den Bahnkotenpunkt in Gestalt vieler Lazarettzüge derühren. Die schnelle Wedererstellung des Bahnhofes läht die Bermntung zu, daß die Zerstörung durch den abrückenden Gegner doch nicht mit umsichtigem Vordedet, sondern mit ziemslicher Eile und Blöhlichkeit erforgt ist.

licher Eile und Ploblichfeit erfort ist. Der Aransportzug der Armierungssoldaten bleibt den Tag über auf dem Bahnhof liegen. Er wird also den Mannschaften über auf dem Bahnhof liegen. Er wird also den Bannichaften längere Zeit als Untersommen dienen. Sobald die Soldaten die Situation überblidt haben, hält eine gewisse Wohnlichteit ihren Singug in die besehten Abteile. Die Rudsäde öffnen sich, und ühren gerundeten Leidern entquillen alle die kleinen, für Rahrung und Rotdurft des Tages unerählichen Dinge. Schon beim Frühftüd beginnt das Auspaden und im Versauf der Stunden folgt ein Stüd dem anderen. Bald braucht man dies, bald das. Auch für des Körpers Bequemlichkeit sorgt man nach und nach. Die Landturmmönner sind mun einmal in der Weberschlischen in ierem sturmmanner sind nun einmal in der Mehrzahl icon in jenem Alter, in dem man die schweren langschäftigen Stiefel gern mit leichten Pantoffeln, den Rod mit der Drillichjade vertauscht. Auf bem Trittbrett eines Wagens improvisiert ein Schipper sogar einen Frischigalon. So hat sich auch im Abieil B. bes Bersonenwagens britter Klasse, Rummer 1852, eine primitive Behaglichkeit heraus. gebilbet. Geche Mrmierungeforbaten bevolfern bas Abteil unb haben das Transportmittel in einen Bohnraum umgewandelt. Sie würden es schon einige Zeit darin ausbalten. Jeder richtet seinen bescheidenen Plat nach seinen Bedürfnissen ein. Die Schmalzbuchsen und die Marmeladeneimerchen steben bereit. Kur Wittagbrot forgt bie treue Gulaichkanone. Am Rachmittag aber tochen bie Geche aus ber eigenen Budfe einen fraftigen Raffee. Duft bes guten Gebraus erhöht die Behaglichfeit. Die Manner benten furge Beit nicht an ben Krieg, fie lefen in alten Beitungen, ichreiben Grube an die Lieben babeim und plaubern von fried-

Der Abend fentt fich über ben Bahnhof. Lichter glüben auf und auch im Gifenbahnheim ber Geche wird in einer mitgebrachten Adterne eine Rerge entgunbet. Schwach beleuchtet fie Die Banbe Die Manner ruden eng gufammen und bebes engen Raumes. ginnen ein friedliches Spiel. Der Stat fehlt niemals in den kargen Rubeitunden der deutschen Soldaten. Mit Andacht geben sich die Abteilgenoffen ihrem Spiele hin und lange wird es ausgedehnt. Die Leute nuben die Zeit, denn das Kriegsleden zeigt sich selten bon einer fo gemutlichen Geite.

lichen Dingen.

Und doch naht die Zeit, die zur Auhe mahnt. Sechs Ränner sollen in dem engen Abteil die Nacht berbringen. Sie pflegen eine Beratung über die Berteilung des schmalen Kaumes. Jedem soll es möglich gemacht werden, die müden Elieder auszustrecken. Berwöhnt und anspruchsboll sind ja die Goldaten im Felde nicht, weder bezüglich ihrer Quartiere nach in anderen Beiwarn More

Aus Groß-Berlin.

Erhöhung ber befferen Schweinefleifchpreife?

Bekanntlich hat der Ausschuß der Fleischerinnung den Meistern den Rat gegeben, gu ben befferen Schweinefleifchftuden den Räufern eine Anochenbeilage gu geben. Billig haben die Schlächtermeister diesen Rat befolgt, find dabei jedoch in ftarte Differengen mit den faufenden Sausfrauen geraten, die fich diese Knochenbeilagen nicht gefallen laffen wollten. Much die Boligei icheint mit bem Borgeben ber Meifter nicht einverstanden gu fein, wenigstens wird berichtet, bag die bon ben Schlächtern beantragten Menderungen ihrer Preisberzeichniffe: "Schweinefleisch mit Beilage 1,40 Mt." die Genehmigung der Polizei nicht gefunden haben. Allgemein wurde wohl erwartet, daß die Gemeindebehörden Groß-Berlins gur Beseitigung dieses Difftandes recht ichnell Sochitpreife für die einzelnen Gleifchforten festfeben würden. Diefe Abficht icheint jedoch nicht zu bestehen, benn ber "Berliner Lofalangeiger" erfahrt, bag man in Magiftratefreifen ein Mittel der Abhilfe darin erblidt, daß erftens in der Tat Bodiftpreife für den Großhandel, alfo auch für die Groß. schlächter festgesett werden. Darüber hinaus aber glaubt man, daß eine gang geringe Preiserhöhung für die teuerften Stiide, wie Filet, notig fei, um die Abftufung nach unten für die billigen Gorten durchführen zu fonnen. Es follen darüber Erwägungen im Reichsamt des Innern ftattfinden. Der Bertauf des ftadtifden Gefrierfleifches, ber gur Reuregelung ber Berfaufsbedingungen vorübergebend eingestellt mar, wird bemnächft wieder eröffnet. Der Breis des ftadtifchen Buchfenfleisches ift auf 1,40 Mt. berabgesett worden.

Danach icheint also die Absicht zu bestehen, die Knochenbeilagen bis gur Erhöhung der Breife fur die befferen Gleifchforten beigubehalten. Die Schlächtermeifter haben alfo mit ihrem Borgeben allem Anschein nach einen bollen Grfolg gu

Beftanbaufnahme für Brotgetreibe und Dehl.

Um 16. biefes Monats findet eine Erhebung ber Borrate bon Brotgetreibe, hafer und Mehl statt. Anzugeben sind die Borräte ber Bäder, Konditoren, Sändler und Tierhalter, serner der land-wirtschaftlichen Betriebe, sowie der sonst zur Angabe Berpflichteten. Borräte in fremden Speichern, Getreideböden, Schrannen, Schissträumen und dergleichen lagern oder den Selbswerforgern

ober Rommunalberbanden an Trodnungsanftalten ober Mühlen gum Trodnen ober Bermahlen überwiefen worden find, find bom Berfügungeberechtigten anzugeben, auch bann, wenn er bie Borrate nicht unter eigenem Berichluffe hat.

Alle Borrate, gleichviel in welcher Menge, find angugeben, und gwar nur in Beninern und überschiehende Mengen in Bfunden und zwar nur in Jeninern und indersaliegende Delnigen in diamben (also 3. 8. 4 Bentner 12 Pfund); jede andere Gewichtsangabe ist berboten. Ungedroschenes Getreibe ist nach dem Körnerertrage gewissenhaft zu schähen und mit gedroschenem Getreibe gleicher Art zusammenzufassen. Dinkel (Spelz) ist nach seinem Ertrag in Kernen anzugeden. Dierbei sind für je 100 Pfund Dinkel (Spelz) 70 Bfund Rernen ju rechnen. Muslandifche Brotgetreibe ober Debl. bas nach bem 31. Januar 1915, fowie auslandifcher Safer, ber nach

bas nach dem 31. Januar 1915, sowie auslandischer Hafer. der nach den 16. Februar 1915 eingeführt wurde, sind besonders aufzusühren. Die Anzeigen erfolgen nach einem Vordruck, der, soweit er den Beteiligten nicht bereits vom Statistischen Amt der Stadt Berlin zugegangen ist, dei diesem Amt, Boststraße 16, Zimmer 49, erhältlich und abzuholen ist. Bis zum 17. Nobember sind die ausgefüllten Vordruck von den Anzeigepflichtigen an das Statistische Amt der Stadt Berlin, Poststraße 16, zurückzuliefern.

Abendheime für Frauen und erwachfenen Madden.

Bir erhalten nachstehende Melbung: Berichiedene große Ber-liner Frauenbereine haben nach gemeinfamer Besprechung beschlossen, Abendheime für alle Frauen und erwachsen Mädchen zu eröffnen, benen es baheim an Heizung und Beleuchtung fehlt. Die städtische Berwaltung von Berlin gibt dazu, soweit die Bereine über geeignete Lotale nicht verfügen, Raume, Beigung und Beleuchtung ber. Der Aufenthalt ist toftenlos für jedermann; eine Berpflegung wird nicht geboten. Rah. Flid ober Stridarbeiten durfen die Gafte mitbringen. Da und bort durften arbeiten dürsen die Gaste mitbringen. Da und dort dürsten Koch furse, lehtreiche und unterhaltende Borträge die Abende besonders auszeichnen; zu besonderen träge die Abende besonders auszeichnen; zu besonderen geierstunden sollen sich die Sonntagabende gestalten. Am 15. Rovember werden Abendheime eröffnet sein: Berlin R., Kugleritr. 1475, Schönbauser Allec 79, Schulstr. 14/15, Borsigitr. 5, Liesenstr. 6, Usedomstr. 7 I, Bersöhmungsstr. 1, Gartenstr. 33; Berlin R., Greismalder Str. 207, Oranienburger Str. 76a, Kaiserstr. 21; Berlin S., Wasserstrin S., Anderstrin S., Vokanistisch 5; Berlin B., Landgrafenstr. 10 und Linkstr. 32; Reulölln, Schillerpromende 49. — Anders werden halb solgen. nabe 42. - Andere werben bald folgen.

Stipendien für Schulentlaffene.

Aus der Stiftung der Berlicer Gewerbe-Ausstellung im Jahre 1879 follen wie alljährlich auch im Monat März 1916 an die der Industrie und dem Gewerbe sich widmende Jugend behufs ihrer weiteren Ausbildung Stipendien berteilt werden. Gin Stipendium kann nur folchen Personen gewährt werden, die in Berin geboren und ortsangeborig find ober minbeftens die letten 4 bis 5 Jahre ununterbrochen bierfelbit gewohnt haben.

Die Gesuche um ein Stipendium find ichriftlich unter Bei-fügung eines felbitgeschriebenen Lebenslaufs, der Schulzeugmifie und sonstigen Zeugnisse bes Lehr- bem. Brotherrn bem Auratorium der Stiftung der Berkiner Gewerbe-Ausstellung im Jahre Spandouer Str. 82 II, Zimmer Rr. 2 (Gewerbedeputation bes Magiftrats), in der Beit bom 15. Robember 1915 bis 15. 3amuar 1916 einzureichen. Später eingehende Gesuche ober solche, bei benen eins ber vorstehend bezeichneten Beweisstüde mangelhaft ift ober gang fehlt, tonnen nicht berudfichtigt merben.

Refultate ber Stadtverordneten-Wahlen.

In Charlottenburg wiefen bie gestern vollzogenen Bahlen nur eine geringe Bahlbeteiligung auf. Im 1. Bezirf wurde Genoffe Bogel mit 83 Stimmen, im 8. Bezirf die Genoffen Dr. Bruno Borchardt und Zain mit 209 und 208 Stimmen, im 5. Bezirf Genoffe Richter mit 63 und im 6. Begirt Genoffe Bilt mit

Stimmen gewählt. Auch in Schoneberg mar bie Babibeteiligung gering, tropbem noch beffer, als erwartet wurde. Gbenfo wie in Charlottenburg hatten auch hier die Barteien bereinbart, ben gegenseitigen Befig-ftand gu wahren, so daß die Fraktionen in der alten Stärfe wieder-3m 2. Begirt, in dem die Sogialbemofratie Stimmenthaltung proflamiert hatte, murbe Bismart (lib.) mit 104 Stimmen, im 3. Begirf Genoffe Soffmann mit 95, im 4. Begirf Die Ge-noffen Obft und Eb. Bernftein mit 126 und 114, im 7. Be-girf Genoffe Fintel mit 116, im 8. Begirf Genoffe 28 olfram mit 160 und im 9. Begirt Genoffe Reiche mit 125

und Engel (lib.) mit 122 Stimmen gewählt. In Lichtenberg wurde im 2. Bezirk Benofie Ostar Sander mit 74 Stimmen gewählt.

Die Altereriegen Groß. Berlins halten ihr Jufammenturnen am 16. Robember nicht ab. Ausfunft erteilt E. Blau, Reufolln, Steinmebitr. 71.

Aus aller Welt.

Spionenfurcht.

Die Spionenfurcht, Die fo viele wibermartige Ggenen geitigt,

Anlag gegeben. An ber Babnlinie Bologna-Floreng, beren Gebiet an Mineralquellen reich ift, wurden vor etwa 14 Tagen Lichtzeichen wahrgenommen, Flammen und Rafeten, Die bon einem Sugel allnachtlich aufftiegen. Raturlich bacte man fofort an Spione, ba bie Gifenbahnlinie große ftrategifche Bebeutung hat. Man wunderte fich nur, bag die Spione fich nicht mit Lichtfignalen begnfigten, fondern auch bollerartige Laute ertonen liegen. Mehrere Rarabinieri murben beauftragt, in ber Racht ben Sugel zu erflettern, um die Schuldigen gu berhaften. Die Befteigung murbe mit aller Borficht vorgenommen; in ber Tat bauerten bie Signale ununterbrochen fort, ohne bag ihre Urheber bas Raben ber Rarabinieri bemerft batten. Dit einem Sape gelangten biefe auf ben Bipfel bes Bugels, mit bem Rufe: Salt, nicht bom Glede gerührt! Drei Manner, Die fich in feiner Beife wehrten, wurden bingfeft gemacht; ftanden in rubiger Beobachtung ber infriminierten Lichtfignale, bon einem fleinen Bulfan berrührten! Diefer Bullan icheint in bem burch und burch bullanifden Gebiet erft in diefen Tagen in Tatigleit getreten gu fein. Um nicht mit leeren Sanden nach Saufe gu tommen, nahm ber Bachtmeifter bie drei Manner in haft, obwohl er fich mit eigenen Augen überzeugen tonnte, daß die "Lichtfignale" nichts maren als ein Raturproduft, ohne jeben politischen Beigeichmad. Der Brogeg megen Uebertretung ber Berordnung uber bie Lichtfignale fam bor ben Stadt. richter bon Bergate, ber naturlich die unidulbigen Buichauer einer intereffanten Raturericeinung freifprechen mußte.

Ein anderes, nicht minder luftiges Studlein wird bem "Berl. Tagebl." aus Bugano mitgeteilt. In dem großen Cafe aragno am Corjo befindet fich ein beionbers bon Abgeordneten, Schrift. ftellern und Runftlern besuchter Salon. Da feit einiger Beit in Diefem Saale ein Detetti b aufgeftellt ift, um bie Befprache ber Bafte gu belaufchen, fo beichloffen bie Cafebeiucher, burdweg gliibende Kriegsichwarmer, fich an ber Boliget gu rachen. Der Direttor bes frantophilen Bigblattes "Ufina" bielt mit abfichtlich lauter Stimme eine große Uniprache an bas Bublifum, donnerte gegen ben Rrieg und eröffnete, bag bemnachft Beppino Garibaldt an Stelle Bifter Emanuels jum Ronig bon Italien proflamiert werben folle. Unter größter Beiterfeit bes Bublifums fiel ber Deteftib auf biefen Scherg berein. Er ber haftete den Direttor des "Afino" und brachte ibn gur Boligei, mo bas luftige Digverftanbnis aufgetlart und ber Direftor entlaffen wurde. Der Deteftib febrte nun nach bem Cafe gurud, um ben "Ueberwachungebienft" wieder aufgunehmen. Er wurde aber bon allgemeinem Belachter und Gejohle empfangen. Darauf erflatte ber Boligift famtliche Spotter für berhaftet und brachte eine gange Mugahl romifcher Intelleftueller gur Sauptpolizei, barunter ben neapolitanifden Abgeordneten Benicola, ber fruber Staatsfelretar ber Rolonien mar, ferner ben Abgeordneten und Offigier Burften Zasca Diento fowie eine Reibe anderer Auf ber Boligei murben die Abgeordneten in Freiheit gefett, Die übrigen Staatsverbrecher bis auf weiteres dabehalten.

Bludlicherweise find biefe beiben galle bon übertriebener Spionenriederei harmlos berlaufen und haben fogar gur Grbeiterung ber Beteiligten beigetragen. In anderen Fallen bat die Spionenfurcht feboch fur bie Berbachtigten febr viel Unannehmlich. feiten mit fich gebracht, einzelne haben auch ihr Leben babet eingebüßt.

Muebruch bes Stromboli.

Rom, 14. Robember. (B. T. B.) Rach einer Melbung ber Agengia Stefami" ereignete fich gestern bormittag ein Musbruch bes Bulfans Stromboli. Labamassen und Steinregen bes Die Spionenfurcht, die fo viele widerwartige Szenen zeitigt, bernichteten einige Beinberge. Auf ber Infel Lipari murbe ein hat in bem Sugellande von Bologna zu einer heiteren Spifode ziemlich ftarfes Beben mahrgenommen.

Allen Freumben und Befannten ie traurige Rachricht, bag mein eber Mann, unfer guter Bruber, infel, Gdwager und Schwiegerhn, ber Formftecher

Gustay Weiner

nn einem Bergleiben, welches er fich im Felbe gugegogen hat, in finem biefigen Lagarett ver-

Dies zeigen tiefbetrübt an Johanna Weiner nebit Bater. Rart Beiner nebft Familie.

Die Beerbigung findet Dierstag nachmittag 3 Uhr auf dem Gar-ifonfirchhof, Dillerftr. 32, ftatt.

Allen Freunden und Befanmen ie traurige Rachricht, daß meine ede Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Grohmutter

Elisabeth Hauser

geb. Schneider m Freitag, ben 12. Robember,

In tiefer Trauer J. Hauser Familie W. Hauser Familie J. Schultheiß Familie L. Götte.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. Kovember, nachmittags 3½, Uhr, von der Salle des ftädtischen Kriedhofes Reutolin, Marienborfer Beg, aus

Halb umsonst!

Belggarnituren, egtrabillige erftflaffige Stunteftolas, Bucheftolas, Opoffumftunffe, Buchsgarnituren, Stunts-muffen, Riefenausmahl (pottbillige Belgneubeiten, herrenanglige, herrenpetgienseiten. Detrenninge, eterligen iller, Herrenhofen, Bunterpaletols, Burfchenanglige, Bauchanginge. Spottbilliger Bettenverlauf, Boldieberlauf, Gardinenverlauf, Tepbichverlauf, Uhrenverlauf, Goldiachen. Erez-Berlins allerbifligite Einfaufsquelle: Biandieibbaus Dermannplah 6. Bfanbleibhaus Dermannplat 6.

-- St. Jakobs-Balsam

Hausmittel L. Ranges von Apotheker C. Trautmann, Basel. ingetr. Schutzmarke. -- Bew. Heilsalbe f.Wunden u. auch Ver-Heilsalbe f. Wunden u. auch Verletzungen jeder Art, eff. Beine, Krampfadern, Aussehl, Hämerrhoid, Flechten. In den Apotheken a. M.1.60 Gen -Depots Berlin: König Salomoap. Charlottenstraße, Falkenap. Reichenberger Straße, Viktoriaap., Friedrichstraße, Reichsadler - Apotheke, Gr. Frankfurter Str. 134. (94428.)

H. & P. Uder, Berlin SO. 16

Fauch., Kau., Schnupftabake, Zigarren, Zigaretten.

Vorteilhafteste Benngsquelle für Wiederverkäufer.

Größte Auswahl gelagerter Zigarren in allen Preislagen.

Sämtliche be- Zigaretten au Originalpreisen Amt. Mpl., 3014.



Frack-, Smoking-, Gehrock-Verleih-Institut S. Berg Nachf. Borchardt. jetzt Friedrichstraße 122/123.

f. Geschiechtskrankheiten, Spezialarzt Harnleiden, Schwäche, Ehrlich-Hata-Kuren, Blut-und Harn-Untersuchungen.

Dr. med. Karl Reinhardt. Prinzenstr. 64 Zwischen Dresdener und Annenstraße.
Sprechst. 5—7, Sonntags 10—11.
Potsdamer Str. 117 a. d. Lützowstr., Sprechst. 1/2,11-2

Aufklärende 48 Seiten starke Broschüre gratis und postfrei in verschlossenem Kuvert. Institute:

Berlin SO. 16, H. & P. Uder, Engel-Ufer 5.

Buchdruck-Maschinenmeister,

militarfrei , mit Universal . Bogen-anleger vertraut , für dauernde Stellung jofort gejucht. Eingebote unter N. 1 an bie Geichaftslielle bes Blattes.

Rote - Lotterie

Gesamtw. d. Gewinne Mark:

Geld-Lotterie Erster Hauptgewinn Mark: Zweiter Hauptgewinn

Ziehung 3. u. 4. Dezember

Zeitungsfrau

finbet fogleich Beichaftigung. Vorwarts-Spedition, Laufiber Blat 14/16.

Lose beider Lotterien z. Originalpreise von je 3 M. | Porto u. Listo 10 Lose ein. Lotterie m. eleg. Brieftasche für 30 M. | 30 Pf. extra. 3 Rote Kreuz- und 2 Lehrerheim-Lose in eleganter Brieftasche zusammen für Mark 15.50 inkl. Porto und 2 Listen.

Gustav Haase Nehl. Berlin No. 43, Neue Königstr. 86 u. So. 16, Neanderstr. 38. Telegramme: Schwarz, Berlin, Neuekönigstr. 86.

Tagl. 8 Uhr, Sonnt. 31, u. 8 Uhr Otto Reutter

Ballade von der Marmelade

u. d. übr. Novitäten-Schlagern. Dazu der große, neue und gute Nov.-Spielplan.

Stoffe

für Maß-Anzüge, Paletots, Utster weter 6, 8, 10, 12 we.

Damen-Kostüm- und Ulster-Stoffe "Neuheiten" Meter 3, 5, 7 M. Seiden-Plüsche, Persianer imit. Astrachan Meter 10, 15, 20 Dt.

Koch & Seeland, Tuch-Lager Gertraubtenftraße 20-21.

Geschäftszeit 81/2-71/4

BERLIN C Peek & Cloppenburg BERLIN C, Bertraudtenstr. 25-28-27

Neue gemusterte Sakko-Anzüge für Herren.

Fertig am Lager:

Nr. 26281. Dunkelgrüner gemusterter Cheviot-Anzug 3 Knöpfe 4200 Nr. 21317. Dunkelbraun. gemust. Cheviot-Anzug achr solide l Tragen 4700

Nr. 21308. Dunkelgrauer fein gestreift. Cheviot-Anzug 3 Knöolo 5600 Nr. 26186. Blaugrün getönter, ganz mod. Cheviot-Anzug 1-reihig 6200

Nr. 25872. Dunkelbrauner, sehr elegant. Cheviot-Anzug 1-reihig 7000

Nr. 21126. Mittelgrauer, klein gemust. Cheviot-Anzug 2-reihig 7500

Herren-Winterüberzieher, Ulster u. Reisemäntel Marengo-Rockanzüge, Sportjoppen, Pelzjoppen - Pelzwesten, Armelwesten, Schlafdecken

Sonntags 12-2 nachm.